

„Ein Chor muss alles singen können“

Die Sängerinnen des Frauenchores Banfe feierten mit Freunden und Gönnern den vierten Meistertitel



Reichlich Grund zur Freude hat derzeit der Frauenchor Banfe. Der Verein kann sich auch in den kommenden fünf Jahren „Meisterchor“ nennen. Der vierte Titelgewinn wurde am Freitagabend gebührend gefeiert.

Foto: pk

pk Banfe. „Die Leistung meiner Sängerinnen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden“, schwärmte Katja Kaiser, Dirigentin des Frauenchores Banfe, am Freitagabend. Zum mittlerweile vierten Mal in Serie hatte der Verein in der Siegerlandhalle den Titel des „Meisterchores“ erungen (die SZ berichtete). Diesen mehr als beachtlichen Erfolg feierten alle Beteiligten nun mit einem gemütlichen Beisammensein in der Banfer Festhalle.

Ulrike Roth, 1. Vorsitzende des Vereins, verwies gleich zu Beginn des Abends darauf, dass es sich bei der Veranstaltung nicht um einen klassischen Liederabend mit umfangreicher musikalischer Unterhaltung handele. Lediglich einige Kostproben wurden zum Besten gegeben. Vielmehr liege der Anspruch darin, aktive und passive Mitglieder in geselliger Atmosphäre zusammen zu bringen und gemeinsam auf das große Highlight zurück zu blicken. Schließlich stecke neben dem Spaß am Singen nicht zuletzt auch eine gehörige Portion akribischer Arbeit hinter dem Erfolg. „Letztlich muss ein Chor in der Lage sein, alles singen zu können“, konstatierte Katja Kaiser die hohen Anforderungen, die mit dem Erreichen des Meisterchor-Grades verbunden sind.

Grundsätzlich sei es sehr wichtig, das klassische Volksliedgut zu erhalten und sich der Tradition des Chorgesangs be-

wusst zu sein. Dennoch müsse der Fokus in der heutigen Zeit auch auf eine stetige Weiterentwicklung des musikalischen Repertoires ausgerichtet sein. Dies impliziert unter anderem die unbedingte Bereitschaft, englischsprachige Lieder sowie weitere anspruchsvolle Literatur einzustudieren. Dem mit einer durchaus gemischten Altersstruktur – die Spanne reicht von 29 bis 79 Jahren – bestechenden Banfer Frauenchor ist es nach der letzten Meisterchor-Bestätigung im Jahre 2008 noch einmal gelungen, sich in allen Bereichen zu verbessern. Als ausschlaggebend für diesen erfreulichen Umstand bewertete Katja Kaiser vor allem den bemerkenswerten Zusammenhalt innerhalb des Chores: „Wir haben hier ein sehr harmonisches Mitei-

ander. Außerdem sind alle Sängerinnen jederzeit offen für Neuerungen.“

Das Erfolgsrezept bestehe jedoch keinesfalls nur aus einem respektvollen und freundschaftlichen Umgang zwischen allen Beteiligten. Um sich dauerhaft mit der ehrenvollen Bezeichnung des Meisterchores schmücken zu dürfen, seien zahlreiche weitere Kriterien zu erfüllen, wie die Chorleiterin bemerkte. So habe auch die aus fünf renommierten Experten zusammengesetzte Fachjury in der Siegerlandhalle strenge Maßstäbe bei der Bewertung aller involvierten Chöre an den Tag gelegt. Neben dem allgemeinen Chorklang seien auch Kriterien wie die Tonreinheit oder die spezifische Phrasierung mit einbezogen worden.

Entschuldigung für das Feuerwerk

Es sollte ein Geschenk für den Gewinn des vierten Meisterchortitels sein. Ein Gast der Feier des Frauenchores Banfe in der Festhalle hatte am Freitagabend ein Feuerwerk spendiert. Das stieß allerdings nicht bei allen Banfern auf Gegenliebe. Daher nutzte der Frauenchor Banfe im Nachgang der Feier die Gelegenheit, sich offiziell bei den Einwohnern von Banfe für das Feuerwerk am

Freitag zu entschuldigen. Der Chor im Wortlaut: „Einer unserer Gäste hat uns damit überrascht und wollte uns eine Freude machen. Niemand der übrigen Anwesenden wusste davon. Dass dies nun so hohe Wellen schlägt, hat der Gast nicht bedacht. Es tut uns sehr leid und wir bitten nochmals um Entschuldigung für die Belästigung durch das Feuerwerk.“